

Der Egestorffer Bote

Informationen und Aktuelles rund um Egestorff.



Der Egestorffer Bote

Liebe Egestorffer,

Zum Sommerbeginn feierten wir endlich wieder ein rauschendes Sommerfest mit vielen engagierten Helfern und einem tollen Rahmenprogramm. Schönes Sommerwetter sorgte für die richtige Festatmosphäre. Einen erheblichen Anteil an dem gelungenen Fest hatte auch die musikalische Begleitung. Im In-nenteil des Egestorffer Boten finden Sie Fotos und einen detaillierten Bericht zur Feier.

Wo wir von Festen sprechen: Auch das Butterkuchen backen ist wieder fester Bestandteil unseres Veranstaltungskalenders, ebenso wie die Kutschfahren am Freitagvormittag. Wir kehren damit umfassend zu unserer vor Corona Freizeitgestaltung zurück. Und es fühlt sich gut und richtig an!



Die ersten heißen Tage liegen auch hinter uns. Wir passten den Speiseplan den Temperaturen an. Unser Koch, Herr Majorandan, schickte

leichtes Essen mit einer mediterranen Note auf die Wohnbereiche. Viele der neu eingeführten Gerichte wie beispielsweise Couscous oder Bulgur sorgen für erweiterte Geschmackserlebnisse.

Rainer Maria Rilke hat den Sommer mit einem schönen, tief sinnigen Gedicht gefeiert:

*„Wenn ein Hauch von zarten Winden
leise lispelt durch die Flur –
horche, was sie dir verkünden
all die Kinder der Natur“*

In diesem Sinne wünsche ich ihnen schöne, sonnige, nicht zu heiße dafür luftige Sommertage

Ihre

In eigener Sache

Für eine einfachere Lesbarkeit der Texte haben wir uns entschieden auf eine getrennte männliche und weibliche Benennung zu verzichten.

Wir verwenden wie bisher üblich, ausschließlich die männliche Form, obwohl auch ausdrücklich das weibliche und das diverse Geschlecht gemeint sind.

Der Egestorffer Bote

Trinken Trinken Trinken

Hast du genug getrunken? Du musst mehr trinken...

Alles gut gemeinte Erinnerungen.

Lebensnotwendige Erinnerungen!

Gerade ältere Menschen brauchen ausreichend Flüssigkeit. Sie kennen das bestimmt, heute fühlt sich alles komisch an. Sie sind verwirrt oder desorientiert. Ihre Angehörigen oder Freunde erinnern Sie ans trinken.

Eine wirklich lebensnotwendige Erinnerung!

Das Gehirn ist darauf angewiesen. Das Blut verdickt sich. Das kann zu Problemen bei Personen mit Herzerkrankungen führen.

Es gibt aber natürlich Gründe, warum man gar nicht so gerne trinken möchte.

Der einfachste Grund ist, man hat keinen Durst oder man vergisst es einfach. Das Signal ist einfach nicht mehr da. Das kann aber auf eine Krankheit hinweisen. Sie sollten unbedingt mit ihrem Arzt sprechen.



Es kann natürlich auch aus falschen Gründen nichts mehr getrunken werden.

Vielleicht liegt der Grund darin, dass man nicht mehr richtig mobil ist, man Probleme hat, sich Getränke zu besorgen oder gar der Gang zur Toilette einen schwer fällt.

Egal was für ein Grund vorliegt. Sie sollten mindestens 2 Liter Flüssigkeit am Tag zu sich nehmen.

Anke Randecker

Richtwerte für die Zufuhr von Wasser pro Tag (65 Jahre und älter)

Wasseraufnahme aus Getränken	1.310 ml
Wasseraufnahme aus fester Nahrung	680 ml
Oxidationswasser	260 ml
Gesamtwasseraufnahme	2.250 ml

Quelle: D-A-CH-Referenzwerte für die Nährstoffzufuhr. 2000

Wir stellen uns vor: Ambulante Pflege Egestorff

Die ambulante Pflege der Egestorff Stiftung wird oft auch als „häusliche Pflege“ bezeichnet.

Wir übernehmen alle pflegerischen, medizinischen und hauswirtschaftlichen Leistungen im häuslichen Umfeld. Unser Ziel ist es, dass unsere Kunden so lange wie möglich in ihrer eigenen Häuslichkeit bleiben können.



Bürobesetzung v. l.: Fr. Randecker,
Fr. Haupt (PDL), Fr. Theiß

Hierfür haben wir professionelle Pflegekräfte im Einsatz.

Unser Team besteht aus einer Pflegedienstleitung, einer Stellvertretung, zwei Bürokräften, neun Pflegefachkräften, 14 Pflegehelfer/Innen, zwei Betreuungskräften, drei Auszubildenden und neun hauswirtschaftlichen Mitarbeitenden. Es

wird an sieben Tagen in der Woche gearbeitet. Vollzeit- und Teilzeitkräfte sowie geringfügig Beschäftigte werden jeden Tag für über 150 Einsätze in der Pflege und Hauswirtschaft von der Pflegedienstleitung geplant.

Mit unseren Dienstfahrzeugen fahren wir im Raum, Osterholz, Sebaldsbrück und Anfang Oyten zu unseren Kunden. Die Patienten auf dem Stiftungsgelände werden per Fahrrad oder zu Fuß aufgesucht.

Wie sieht ein Tagesablauf in der ambulanten Pflege aus?

Um 6:00 Uhr beginnt der Dienst. Die Mitarbeiter/innen informieren sich über Änderungen oder Besonderheiten, rüsten sich mit dem nötigen Material und starten ihre Tour.

Meistens fahren sieben Touren gleichzeitig los. Zwei Touren hiervon sind in der Stiftung unterwegs. Fünf Touren sind in der näheren Umgebung aktiv. Gegen 12:00 Uhr ist die Frühschicht wieder im Büro anzutreffen. Hier wird dokumentiert, sich ausgetauscht und Wichtiges besprochen. Gegen 11:00 Uhr startet der Mittagsdienst und ab 15:30 Uhr geht es schon mit der Spätschicht los. Manche Schichten enden oft erst um 20:30 Uhr. Dann heißt es schnell noch ins Büro, Schlüssel in

Der Egestorffer Bote

den Safe für die Frühschicht und ab nach Hause. In der Zeit von 8:00 bis 15:30 Uhr ist immer jemand im Büro zu erreichen. Ab 15.30 können unsere Kunden dann bei **dringenden Fragen** und Informationen unseren Bereitschaftsdienst telefonisch kontaktieren. Hierbei handelt es sich allerdings **nicht um ein Notfalltelefon!**

Unsere Kunden sollten nach Möglichkeit alle mit einem Hausnotruf ausgestattet sein, damit im Notfall auch schnell gehandelt werden kann.

Was können Sie erhalten?

Leistungen der Behandlungspflege

(Werden vom Arzt verordnet)

- Richten von Medikamenten / Gabe von Medikamenten
- An- und Ausziehen von Kompressionsstrümpfen
- Blutzuckermessung / Blutdruckmessung
- Wundverbände, Wundversorgung
- Katheter Versorgung

Leistungen der Grundpflege über die Pflegeversicherung:

(Pflegegrad vorausgesetzt)

- Stomabehandlungen
- Hilfe bei der Grundpflege / Hilfe beim Duschen

- Aufstehhilfe
 - An- und Auskleiden
 - Hilfen bei Ausscheidungen
 - Lagerung und Mobilisation
 - Hilfe bei der Nahrungsaufnahme
 - Sondennahrung verabreichen
 - Hilfe beim Verlassen und Wiederaufsuchen der Wohnung
 - Hauswirtschaftliche Versorgung
 - Zubereiten einfacher Mahlzeiten
 - Einkaufen und Besorgungen
 - Waschen, bügeln, putzen
 - Ab- und Beziehen des Bettes
- All dies und noch viel mehr.

Darüber hinaus werden viele Gespräche geführt, Sorgen geteilt und Fragen geklärt.

Um all diese Aufgaben professionell zu erfüllen, ist eine enge Zusammenarbeit mit den Ärzten, den Kliniken, den Pflegekassen sowie den unterstützenden Therapeuten und selbstverständlich mit den Angehörigen von großer Wichtigkeit. Bei den geführten Erstgesprächen mit unseren Fachkräften, wird zusammen geschaut, welche Hilfsmöglichkeiten für den Patienten zur Verfügung stehen und wo wir unterstützend tätig werden können.

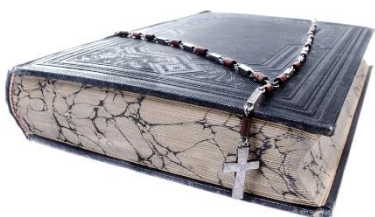
Bei Fragen kontaktieren Sie uns gerne zu unseren üblichen Bürozeiten unter der Tel.: 0421 46 44 04.

Anke Randecker

In Würde altern

Das Altern ist mühsam. Der Prediger Salomo zählt schonungslos alle ihm bekannten Alterserscheinungen auf:

„Denk an deinen Schöpfer, solange du noch jung bist, ehe die schlechten Tage kommen und die Jahre, die dir nicht gefallen werden. Dann verdunkeln sich dir Sonne, Mond und Sterne und nach jedem Regen kommen wieder neue Wolken. Dann werden deine Arme, die dich beschützt haben, zittern und deine Beine, die dich getragen haben, werden schwach. Die Zähne fallen dir aus, einer nach dem anderen; deine Augen werden trüb und deine Ohren taub. Deine Stimme wird dünn und zittrig. Das Steigen fällt dir schwer, und bei jedem Schritt bist du in Gefahr zu stürzen. Draußen blüht der Mandelbaum, die Heuschrecke frisst sich voll und die Kaperfrucht bricht auf; aber dich trägt man zu deiner letzten Wohnung. Auf der Straße stimmen sie die Totenklage für dich an. (Pred.12,1-7)



Bis heute ist der beschriebene Zustand offenbar für viele Menschen nur zum Fürchten. Viele empfinden das letzte Lebensalter als Bedrohung - und haben Angst davor. Aber es stimmt, das Alter ist eine Lebensphase, in der man zu Recht *traurig* sein darf. Die Wahrscheinlichkeit, Verluste zu erleiden, die Wahrscheinlichkeit, wichtige bisherige Selbstverständlichkeiten wie die Wohnung, die Nachbarn, die Selbständigkeit und körperliche Fähigkeiten zu verlieren, weil das Sehen, Hören, Sprechen, Essen, Denken und Fühlen schwieriger oder weniger werden – all das sind Anlässe für Trauer. Früher wurde man nicht so alt wie heute und musste sich auch nicht so lange vorher darauf einstellen.

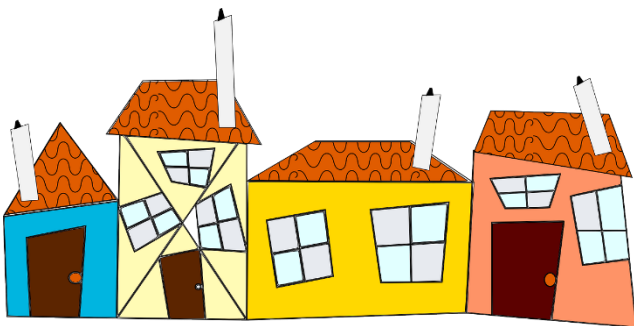
Allein wie viele Nachbarn alte Menschen über die Jahre verlieren – bevor sie evtl. selbst in eine Senioreneinrichtung wie unsere Stiftung umziehen. Man muss sich im mittleren Alter einmal vorstellen, in jedem Jahr stürbe aus dem engeren Freundes- und Familienkreis ein Mensch. So war es bei meinem alten Schwiegervater. Er sagte: *Ach Fiete, das ist nicht schön. Lesen kann ich nicht mehr, Fernsehen auch nicht, das Gehen fällt schwer, schwindelig wird mir auch, hören kann ich auch nicht*

Der Egestorffer Bote

mehr so gut: Das Alter ist nicht schön. Alles wird weniger, die anderen sind alle weg, und ich bin übriggeblieben.

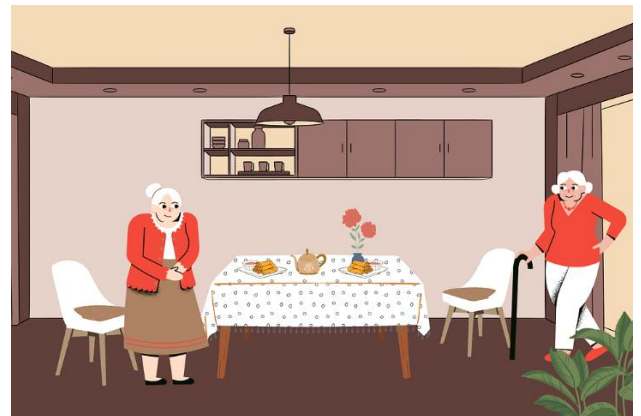
Freunde und Partner sterben, Kinder und Enkel leben weiter entfernt als früher. Lebenslange Eigenbrötler haben es da etwas einfacher. Wer dagegen gern mit Menschen zusammen ist und einen Partner hatte, wird leiden, wenn alles weniger wird und der Partner stirbt. Dann ist niemand mehr zum Reden da.

Ich sollte mich darauf einstellen, bis ins hohe Alter auch neue Beziehungen trotz Einschränkungen einzugehen. Das haben viele älter werdende nicht immer im Blick. Selbst wenn ich in eine altengerechte Wohnung nur einen Stadtteil weiterziehe, komme ich mit dem Rollator wahrscheinlich nicht mehr in meine alte Straße.



Also muss ich mich in der neuen Umgebung umsehen: Wer sind meine Nachbarn? Ich muss neue Kontakte knüpfen. Dabei wirkt sich meine Persönlichkeit aus. Wenn ich immer schon einen Dünkel hatte

und nur mit bestimmten Menschen zu tun haben wollte, dann fällt mir das natürlich schwerer. Oder wenn ich nie auch mal Hilfe annehmen konnte, dann wehre ich mich auch im Alter gegen notwendige Unterstützungen. Es können neue Beziehungen natürlich nicht konkurrieren mit den alten Sandkastenfreundschaften. Diese ehemalige Vertrautheit kann man nicht wieder herstellen, weil man mit den neuen Kontakten nicht diese lange Geschichte hat. Schade ist nur, wenn der Wert, den eine neue Bekanntschaft hat, davor komplett verblasst.



Dann sagen manche auch: *Stell dich nicht so an.* Das ist nicht gut. Denn Gefühle überhaupt und Trauer dienen dem Leben. Sie und andere Gefühle zu verbieten, macht krank. Es gab für die Generation der Kriegs- und Nachkriegskinder oft nicht viel Raum für Mitgefühl innerhalb der Familien. Das hängt zum einen mit der Notsituation zusammen – man

Der Egestorffer Bote

denke nur an die Versorgungssituation nach dem Krieg, den Verlust der Väter oder deren späte Rückkehr aus dem Krieg als Fremde, seelisch Schwerverletzte oder verschwiegene Schuldbeladene. Das waren vielfältige Belastungen, für die man in einer Familie damals keine große seelische Unterstützung oder Mitgefühl erwarten konnte. Dazu gehört auch die bis heute wirkende Erziehung durch die nationalsozialistische Ideologie – mit fehlender Empathie für „Schwäche“. Das war Teil der Erziehung: Ein deutscher Junge weinte nicht, er musste „hart wie Kruppstahl“ sein. Kleine Babys ließ man schreien, Schläge schaden angeblich nicht. „Man muss den Willen brechen“. Ein einschlägiges Buch als Leitfaden ganzer Generationen hieß: „Die deutsche Mutter und ihr Kind“. Ein fürchterliches Machwerk schwarzbrauner Ideologie, das die Großeltern- und Elterngeneration geprägt hat.

Es gab auch keine Beratungs- oder Unterstützungsangebote wie heute nach Katastrophen oder Gewalttaten. Man hatte die psychiatrische und psychomedizinische Kompetenz in Deutschland und Österreich in der Nazizeit ausgerottet oder ins Exil gezwungen.

Die zentrale Angst, das habe ich in meinem Berufsleben bis heute immer wieder gelernt, die zentrale Angst ist nicht die vor dem Tod, sondern davor, im Alter abhängig, hilflos und einsam zu werden. Das Altern an sich wird schlicht damit gleichgesetzt, und das ist ein Zerrbild. So macht es noch mehr Angst, zumal wenn ich als Jüngerer diese Entwicklungsaufgabe noch vor mir habe. Ein Problem bleibt daher der oftmalige Widerstand jüngerer Generationen, sich rechtzeitig mit dem Thema des *eigenen* Alterns *aktiv* zu beschäftigen, auch wenn Körper und Geist dem eigenen Willen noch wie selbstverständlich gut gehorchen. Wenn die Auseinandersetzung mit dem Alterungsprozess eine echte Herausforderung und die letzte wichtige Lebensaufgabe ist, dann kann ich diese nur verstehen und Mitgefühl dafür aufbringen, wenn ich das in mir und an mir selbst erlebe und mich dafür öffne.



Es ist immer hilfreich, wenn man dabei eine Sensibilität für andere Lebensgeschichten entwickelt und weiß, dass diese von großer

Der Egestorffer Bote

Bedeutung sein können. Es ist es immer gut, genau hinzuhören und die richtigen Fragen zu stellen.

Wollen ältere Menschen überhaupt über all ihre Erlebnisse und ihre Verluste reden? Es gibt alle Varianten: Verweigerung, zögerliche Offenheit und großes Interesse. In der Regel nehmen die Älteren solche Gesprächsangebote den Jüngeren nicht übel. Das ist eher eine Sorge der Helfenden. Es kann aber durchaus sein, dass Ältere „Testfragen“ stellen: *Was interessiert Sie das schon? Sie sind doch so viel jünger und haben ein eigenes Leben. Oder: Können Sie sich da überhaupt hineinversetzen? Denken Sie nicht: die alte Frau spinnt?*



Mit diesen Testfragen wird das Gegenüber geprüft. Kann ich mich ihm anvertrauen? Solchen Fragen kann ich unerschrocken begegnen: *Ich verstehe Ihre Skepsis, weil ich jünger*

bin. Ich habe mich mit dem Thema aber beschäftigt, und wenn ich etwas nicht weiß, frage ich Sie. Sie können mir das sicher erklären. Dann merkt der alte Mensch, dass sich sein Gegenüber nicht über ihn erheben will, und kann so am ehesten seine Skepsis überwinden.

Man kann dem älteren Menschen nicht alles ersparen, aber man kann Mitgefühl zeigen und vielleicht so die Spannung etwas lösen. Denn Spannung ist im Raum, wenn ein Mensch Widerstände hat, sich sperrt und widersetzt. Das kostet Zeit und Nerven, wird aber leichter, wenn man die Situation freundlich anspricht.

Ich glaube, es gibt noch großen Bedarf an Unterstützung. Ob es um den Alterungsprozess, Traumata oder das Thema „Kriegskindheit“ geht. Es ist im Leben wie im Fußball: Die zweite Halbzeit entscheidet.

Friedhelm Blüthner



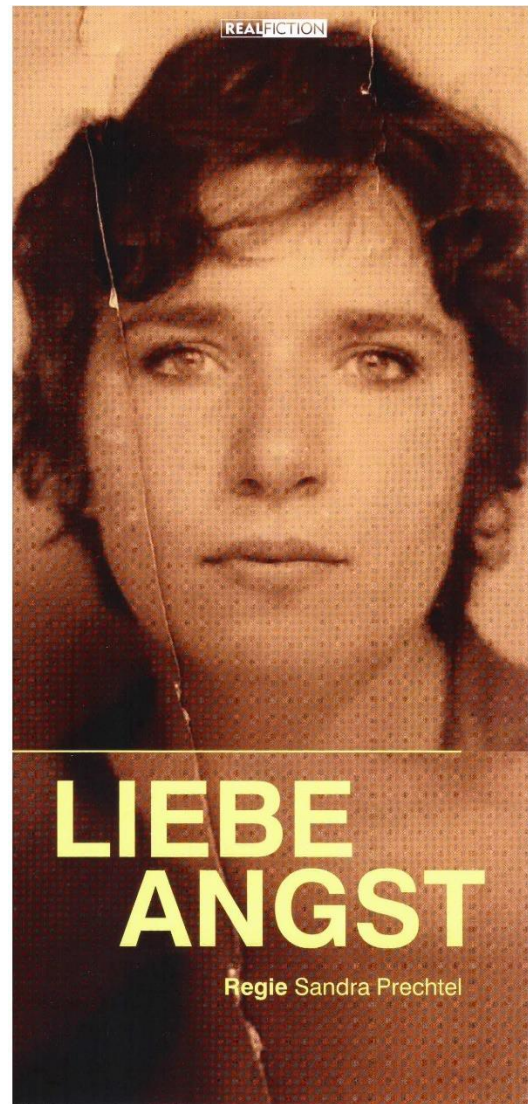
Rückblick: Filmvorführung Liebe Angst

Vor wenigen Jahren und mitten in der Pandemie hatte die Egestorff-Stiftung Besuch von einem echten Filmteam. Bewohner und Mitarbeitende, die schon länger hier in der Egestorff-Stiftung leben und arbeiten erinnern sich vielleicht noch an die Dreharbeiten zurück, die auf dem Gelände der Stiftung stattfanden. Gedreht wurde damals der Dokumentationsfilm Liebe Angst. Der Film kam in diesem Jahr am 23. März in die Kinos.

In der Dokumentation geht es um Lore Kübler, die Beziehung zu ihrer Tochter Kim Seligsohn und die Aufarbeitung ihres generationenübergreifenden Traumas, den Holocaust. Frau Kübler hat bis 2022 in unserem Haus Poppe gelebt.

Die Tochter und Sängerin Frau Seligsohn äußert sich im Film sehr positiv und dankbar über die gute Betreuung ihrer Mutter in der Egestorff-Stiftung und kam zur Vorführung des Films extra aus Berlin angereist.

Mit freundlicher Genehmigung des Real Fiction Filmverleihs durften wir den Film am 1. Juni dann für alle interessierten Bewohner und Mitarbeitenden im Festsaal vorführen.



Frau Seligsohn nahm sich die Zeit und berichtete vor dem Film noch etwas über ihre Verbindung zur Egestorff-Stiftung. Sie zeigte außerdem Fotos aus der Biographie ihrer Mutter und bedankte sich herzlich bei Herrn Pastor Blüthner für die seelsorgerische Unterstützung im Haus Poppe.

Wir bedanken uns bei allen Beteiligten für die Möglichkeit der Filmvorführung.

Der Egestorffer Bote

Auf dem Spielplatz

Lange sind wir schon nicht mehr hier
gewesen.

Was sollen wir auch hier? Sind doch
schon erwachsen!

Haben in unserer Freizeit viel mehr
Spaß am Lesen
und machen auch viel weniger als frü-
her Faxen.

Wir setzen uns alle auf die Wippen
und versuchen das richtige Gleichge-
wicht zu halten.

„Juhu!“ kommt es durch unsere Lip-
pen,
danach müssen wir erstmal erschöpft
innehalten.

Als es unseren Herzen besser ging,
konnten wir uns auf die Schaukeln
setzen.

Nach einem großen Schwunge hing
einer fast senkrecht hoch, zu unserem
Entsetzen.

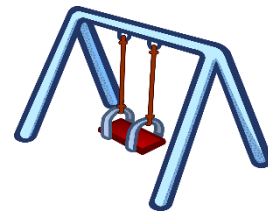
Die kleine Rutsche kam zuletzt:
wir wollten alle einmal runtersausen.
So schauten wir, dass uns auch keiner
verpetzt
und rutschten dann ohne große Pau-
sen.

Voll Freude und Glück
werde ich diesen Tag verwahren;

denn vielleicht kommt so ein Tag nie
wieder zurück.

Das denken wir alle mit über 70 Jah-
ren.

Jan Ischke, Bremer Autor



Ein Krokodil aus Egestorff

Wer hätte je gedacht, dass aus einer E-
gestorffer Eiche einmal ein Krokodil
entsteht?



Doch so ist es kürzlich geschehen: Für
einen Kindergarten in Bassum hat die
Egestorff-Stiftung das Holz einer ge-
fällten Eiche gespendet. Daraus ist ein
tolles Krokodil zum Klettern und Be-
malen geworden.



Die Kinder und Erzieher sagen Danke
für den Stamm und freuen sich riesig
über ihr neues Spielzeug im Garten.

Der Egestorffer Bote

Neuigkeiten von den Wanderfalken

Liebe Egestorffer Bote Leser:innen,

nach 31 Bruttagen sind zwei Küken geschlüpft und wie es am Turm üblich ist, hat uns ein Küken wieder auf die Folter gespannt und befreite sich erst nach 33 Tagen aus dem Ei.



Nun gilt es zu wachsen, wofür der Terzel (das Männchen) in den ersten Wochen das Futter beschafft und das Weib (weiblicher Wanderfalke) die ersten Fütterungen übernimmt.



Die drei Küken nach einer Woche.

Nach einigen Tagen darf der Terzel dann auch seine Küken füttern, nachdem er unter Beweis gestellt hat, dass er die Kleinen nicht mit zu großen Stücken versorgt.



Da die Beiden Eltern gute Jäger sind, wachsen die jungen Wanderfalken dementsprechend schnell. Der Letztgeschlüpfte ist ein kleines Männchen, der den beiden weiblichen Geschwistern im Wachstum in nichts mehr nachsteht und sich nun auch immer mehr nach draußen wagt. Der vier Wochen alte Jungfalke.



Der Egestorffer Bote

Nach sechs Wochen wird der Drang nach Freiheit immer größer, so dass die Jungfalken immer waghalsiger werden. Der Ansitz vor dem Brutkasten wird nun zum ständigen Spielplatz, die Falken schlagen kräftig mit den Flügeln, um die Flugmuskulatur aufzubauen. Lange hält sie nichts mehr am Brutplatz, die weite Welt ist zu verlockend, bis der erste den Mut hat los zu fliegen.



Die Eltern werden den Jungfalken in den nächsten sechs bis acht Wochen noch Flug- und Jagdtechniken beibringen. Danach ist die Selbständigkeit gefordert, denn die jungen Wanderfalken werden ca. 50 bis 250 km weit vom Brutkasten entfernt ihre Kreise ziehen.



Der erste Landeplatz des jungen Falken: Das Telekom-Dach in Bremen.

Jetzt gilt es die ersten zwei Jahre zu überstehen um dann einen Brutplatz zu finden und eine eigene Familie zu gründen. Hoffen wir, dass es unseren Jungfalken aus Bremen gelingt.

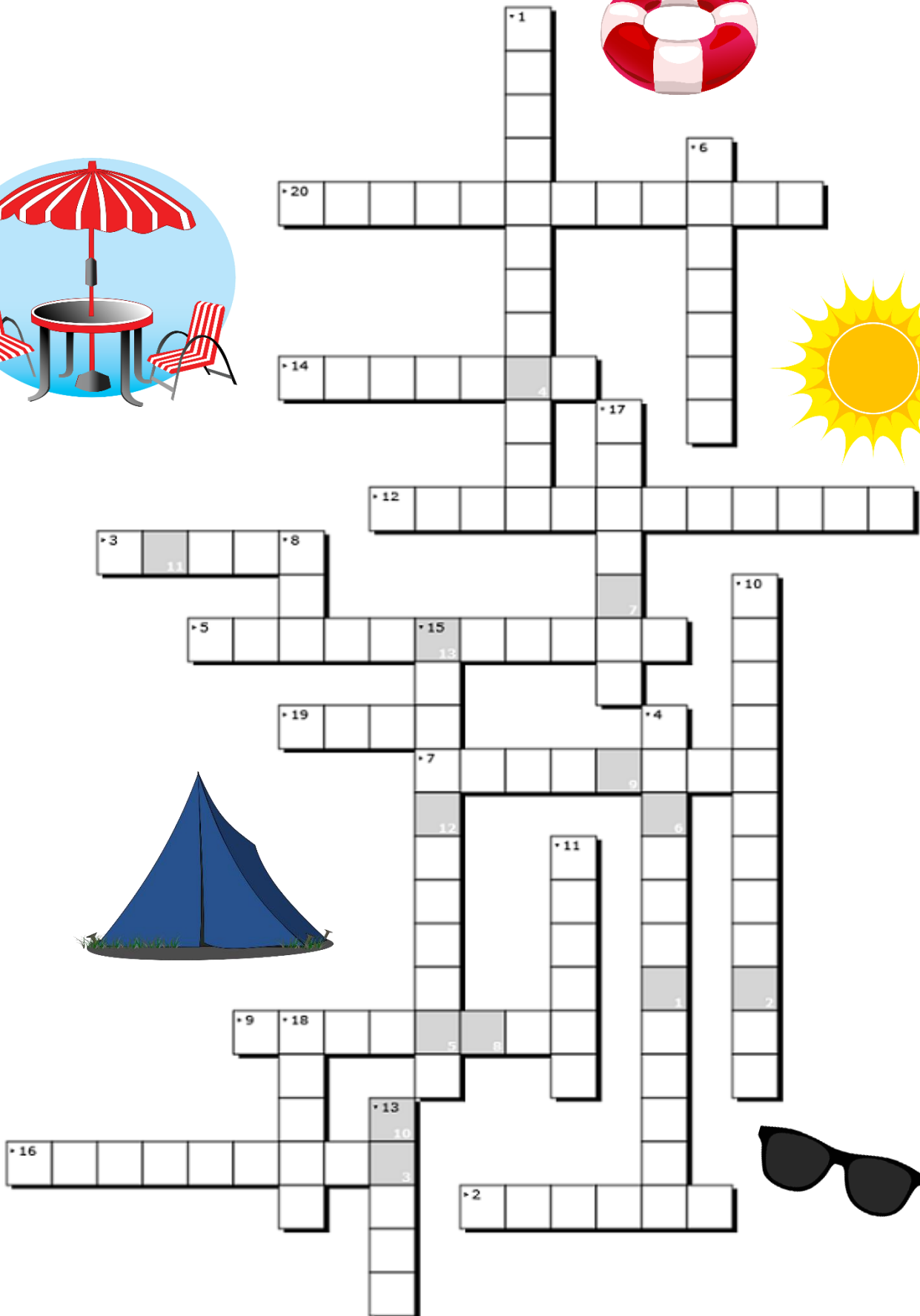
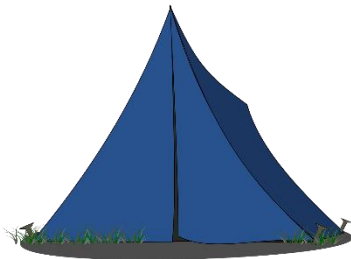
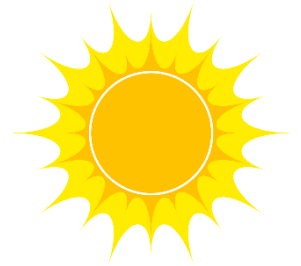
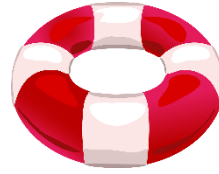
Es wurde schon ein in Deutschland beringter Wanderfalk, nach zwei Jahren in Portugal gesichtet (ca. 2200 km Entfernung).

Sven Eppler



Der Egstorffer Bote

Kreuzworträtsel „Sommer“



Der Egestorffer Bote

Fragen zum Kreuzworträtsel

1. Filmtitel: Einer flog über das ... ?
2. Wie nennt man die Urlaubszeit von Schülern?
3. Wie nennt man das Häuschen im Garten?
4. Was schützt die Augen im Sommer?
5. Mit welchem motorbetriebenen Gerät kürzt man das Gras?
6. In welcher Einrichtung geht man im Sommer draußen schwimmen?
7. Was zieht ein man typischerweise zum Schwimmen an?
8. Kalte Süßspeise (Kurzform)
9. Schleimiger, meist unbeliebter Gartenbewohner – mit oder ohne eigenes Haus
10. Was spannt man auf Terrassen oder Balkonen auf, um sich vor Sonne zu schützen?
11. Dickes, gelb-schwarzes Insekt?
12. Was wird im Sommer jeden letzten Freitag im Monat in Egestorff gebacken?
13. Stechendes schwarz-gelbes Insekt mit schlanker Taille?
14. Erfrischende, saure Frucht
15. Wie nennt man ein Souvenir aus dem Urlaub umgangssprachlich?
16. Was schickt man aus dem Urlaub an die Daheimgebliebenen?
17. Welches Meer in Deutschland hat Ebbe und Flut?
18. Urlaubslied: Wenn bei ... die rote Sonne im Meer versinkt
19. Was schlägt man auf dem Campingplatz auf um darin zu schlafen?
20. Weibliche Sagengestalt im Meer mit Schwanzflosse

Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----

Das Sommerfest 2023

Am 24. Juni war es endlich soweit: Wir konnten unser Sommerfest feiern. So richtig mit Bewohnern, Mietern und in diesem Jahr sogar wieder mit Angehörigen. Auch einige Bewohner aus dem Haus der Blinden erfreuten sich als Gäste an unserem Sommerfest.



In der herrlichen Kulisse des Rosenhofs bei schönstem Sommerwetter trafen zur Mittagszeit BewohnerInnen, Angehörige und MieterInnen ein.



Weil die Sonne es so gut mit uns meinte, wurden Sonnenhüte verteilt und hier und da Sonnencreme aufgetragen.



Zunächst lag das Augenmerk auf dem leiblichen Wohl. Es wurden gegrillte Würstchen mit Salaten oder Erbsensuppe genossen.



Das Musikerehepaar Brahmkamp, im Haus gut bekannt, begleitete uns dabei musikalisch.



Der Egestorffer Bote

Viele nutzten die Gelegenheit zu einer Kutschfahrt und stärkten sich anschließend mit Kaffee und leckerer Torte.



Am späten Mittag übernahm das Gesangsduo „Die Original Brokser Gasenhauer“ das Mikrofon.



Mit ihren unterhaltsamen Schlagern und Shantys konnten sie sogar ein



paar Tanzbegeisterte auf die Tanzfläche locken.

Auch die Möglichkeit sich Lieder zu wünschen wurde zahlreich genutzt.



Den Abschluss bildete die gelungene Darbietung der orientalischen Tanzgruppe Rax Meshab. Die sechs Tänzerinnen boten mit Fächern und Flügeln eine abwechslungsreiche Show.



Es war ein schöner Tag, der allen viel Freude bereitet hat.



Wir sind umgezogen!

Im Juni nahm die Klönschnackrunde mit einem Grillfest Abschied von der lieb gewonnenen alten Seniorenwerkstatt mit dem schönen Garten. Das Haus wird nun anderweitig vermietet, und die Klönschnackrunde ist ins Nachbarhaus umgezogen, wo ein großer Raum zur Verfügung steht, in dem künftige Treffen und Aktivitäten stattfinden können. Durch Corona wurde auch in der Seniorenwerkstatt vieles lahm-gelegt, bis auf die Klönschnackrunde, die sich in dieser Zeit zwar reduziert traf,

doch der Zusammenhalt war geblieben! Nun trifft sich schon lange wieder die ganze Gruppe regelmäßig.



Das Grillfest war die letzte der vielen großen und fröhlichen Feiern in der alten Seniorenwerkstatt. Das diese Feste stattfinden konnten, ist aber vielen helfenden Händen zu verdanken!



Der Egestorffer Bote



Ganz besonders in der letzten Zeit, wo Brigitte Meyerhof, Helga Mischke und Gertrud Dickmanns ein ganzes Jahr treu und liebevoll dafür gesorgt haben, dass die Klönschnackrunde sich - trotz meiner langen Abwesenheit - regelmäßig treffen konnte! Die Klönschnacker bedankten sich dafür mit einem Blumenstrauß bei den dreien.



Durch den Umzug in das Nachbarhaus sind wir nun eng mit der Umweltlernwerkstatt zusammen gerückt, die sich hier befindet. Dadurch sind Jung und Alt ganz dicht beieinander, was mit Sicherheit auch für beide Seiten eine Bereicherung sein wird. Geplant sind wieder gemeinsame Veranstaltungen.

Wir nennen uns weiterhin „Seniorenwerkstatt“ und die Klönschnackrunde trifft sich immer Mittwochs um 9:30 Uhr. Jeder der Lust hat dabei zu sein, ist herzlich willkommen! Das Büro der Seniorenwerkstatt befindet sich ebenfalls im Haus, und die alte Telefonnummer ist geblieben. Der große Raum steht auch für neue Gruppen und Zusammenkünfte zur Verfügung.

Bitte setzen Sie sich bei Anfragen oder sonstigem Interesse mit mir unter der Telefonnummer 0421 42 72-114 in Verbindung. (Gerne auch per E-Mail: wehr@egestorff.de)

Wir freuen uns über neue Gesichter und neue Ideen!

Veronika Wehr

Der Egestorffer Bote

Sehr geehrte Krähen und Krähinnen,



ich muss Sie darauf aufmerksam machen, dass in Deutschland die Nachtruhe von 22:00 Uhr abends bis 7:00 Uhr morgens einzuhalten ist. Ihr penetrantes, überlautes Geschrei zwischen 5:00 und 6:00 Uhr morgens stellt zumindest eine Ordnungswidrigkeit dar, wenn es nicht sogar als Körperverletzung zu werten ist. Diese wird mit bis zu fünf Jahren Freiheitsstrafe geahndet.

Bei einer strafrechtlichen Verfolgung Ihres Verhaltens, die ich in die Wege leiten werde, wird es aber auf eine Inhaftierung Ihrer Gruppe hinauslaufen, denn auch das Bußgeld wegen einer Ordnungswidrigkeit werden Sie nicht zahlen können. Ich denke es wird schallisolierte Arresträume geben, in denen Sie nach Herzenslust Krach machen können!

Erika Renate Hensel
Stiftungsweg 107
Vorsitzende des Bewohnerbeirates

PS:

Das Gebot der Nachtruhe gilt für alle Bäume, die an Fenstern der Bewohner und Mieter auf dem Gelände der Egestorff-Stiftung grenzen. Es ist daher allen Ihren Mitvögeln und Mitvögeln mitzuteilen.



Mitspieler gesucht

Die Skatrunde sucht noch interessierte Senioren und Seniorinnen zum regelmäßigen Skatspielen.

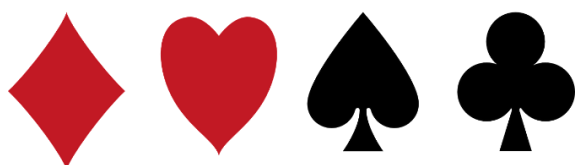
Jeden Dienstag ab 14 Uhr treffen sich Bewohner und Mieter aus der Egestorff-Stiftung zum gemeinsamen Skatspielen.

Treffpunkt ist das Café am Schwannensee, gerne auch bei einem leckeren Stück Kuchen oder einer Tasse Kaffee.

Spielen Sie Skat und suchen noch Mitspieler? Dann kommen Sie gerne auch einmal vorbei!

Und wer weiß, vielleicht ist die Skatrunde im Café auch eine gute Vorbereitung für jeden, der einmal am Preisskat teilnehmen möchte?

Details dazu finden Sie auf Seite 25.



Mieter-Sommerfest

In diesem Jahr organisieren die Mieterinnen und Mieter wieder ein eigenes Sommerfest!

Zum ersten Mal wurde das Fest 2019 von der Mieterin Antje Dröse ins Leben gerufen. Am 12. August ab 14 Uhr ist es nun wieder soweit. Gefeiert wird bei den Bungalows vor dem Haus Nr. 54. Für das leibliche Wohl sorgen Grillwürstchen, Frikadellen, Fladenbrot und ein leckerer selbstgemachter Salat. Der Spaß am Fest soll im Vordergrund stehen, also wird ausgesuchte Musik für die Unterhaltung gespielt. Vielleicht lädt die Musik auch zum Schwingen des ein oder anderen Tanzbeins ein.



Die Mieter blicken voller Vorfreude auf ein gut besuchtes Sommerfest. Auch das traditionelle Resteessen wird es am Folgetag, den 13. August ab 14 Uhr wieder geben.

Interessierte Mieterinnen und Mieter können noch bis zum 4. August bei Mietersprecher Jörg Dröse im Stiftungsweg 79 Wertmarken für die Feier kaufen.

Die Tiere in Egestorff

In der letzten Zeit war bei den Tieren hier in Egestorff viel los.

Auf der Titelseite lässt sich schon das neue Fohlen Findus entdecken. Findus ist das Fohlen unserer Stute Quintera. Er wurde im Juni auf einer Fohlenschau vorgestellt und hat eine sehr gute Benotung erhalten.



Die Erwartungen an seine Sportkarriere sind hoch, insbesondere weil es mütterlicherseits bekannte Vorfahren und Grand Prix Sieger im Stammbaum aufweist. Hierzu zählen die Dressurlegenden Quando-Quando und Donnerhall. Aktuell wird ein Käufer gesucht. Findus soll im Oktober in einer Fohlenherde unter

seinesgleichen aufwachsen. Das ist dann wie ein Kindergarten für junge Pferde.

Auch unser Pony kam mal wieder zum Einsatz. Mitte Juni waren die Tagespflegegäste überrascht: Da stand ein Pferd auf dem Flur!



Jonny wurde von den Gästen der Tagespflege den ganzen Vormittag über mit Leckerbissen und Streicheleinheiten verwöhnt.

So mag Jonny das Pony sicherlich bald mal wieder zu Besuch in die Egestorff-Stiftung kommen!



Neben den Lämmern, die prächtig wachsen und sich mit ihren Müttern auf der Bullenweide sehr wohl fühlen kann man in der letzten Zeit

Der Egestorffer Bote

ebenfalls häufig die Gänse beobachten.

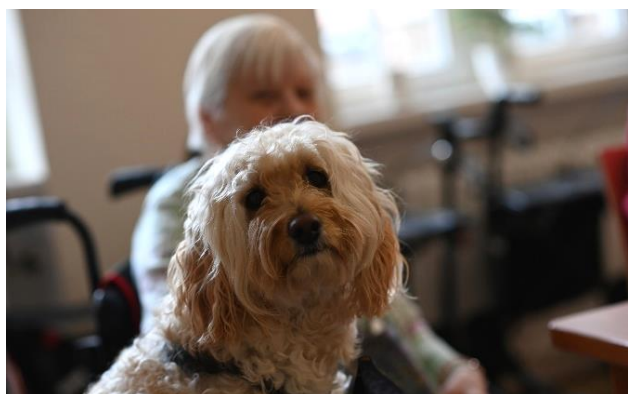


Sie fühlen sich nicht mehr nur auf ihrer Gänseweide Zuhause, sondern inzwischen auch im angrenzenden Wald, im Hof zwischen den Wohngemeinschaften 1 und 2 und sogar auf dem Parkplatz vor der Küche.



Auch Besuchshündin Holly ist regelmäßig in den Häusern Poppe und Heyberger anzutreffen.

Sie erfreut die Bewohner mit ihrer freundlichen Art und ist auch gerne bei Spaziergängen dabei.



In Egestorff gab es neben den wolligen, felligen und fedrigen Tieren, die immer mal wieder vorbeischaute, auch einmal Besuch von den Wirbellosen.



Mitte Juli kamen fünf Bewohnerinnen und Bewohner im Gruppenraum zusammen um die Achatschnecken zu erleben, zu füttern und sogar mal auf die Hand zu nehmen.



Die Größe und Schnelligkeit der Schnecken überraschte alle, doch es herrschte Einigkeit:

Tierbesuch ist in Egestorff immer willkommen!



Wir stellen vor:

Marén-Käfer Kindertagespflege

Es gibt Neuigkeiten aus den ehemaligen Räumlichkeiten der Seniorenwerkstatt: Fr. Marén Albrecht wird hier zum 1. Sept. 2023 eine Kindertagespflege eröffnen. Die Details hierzu verrät sie dem Egestorffer Botten im Interview:



Frau Albrecht, wie sind Sie zu Ihrem Angebot gekommen?

Ich arbeite seit zehn Jahren als Tagesmutter und nutze dafür bisher die eigene Wohnung. Nun wurde es nach einem Umzug Zeit die Betreuung der Kinder in eigens dafür vorgesehene Räume zu verlagern. Nach einem Ort für die Kindertagespflege in Bremen musste ich lange suchen, denn es war bisher schwer einen Vermieter zu finden, der unser Konzept mit fünf kleinen Kindern akzeptiert. Dabei ist der Bedarf groß: Es fehlen ca. 5.000 KiTa-Plätze in Bremen. Die Mutter eines meiner Tagespflegekinder hat mich dann auf die Räumlichkeiten in der Egestorff aufmerksam gemacht. Ich bin sehr dankbar, dass uns die Räume hier bereitgestellt werden. Nun renovieren wir noch fleißig für

die Kinder. Meine ganze Familie packt mit an.

Für wen ist die Marén-Käfer Kindertagespflege gedacht?

Wir nehmen Kinder unter drei Jahren auf. Aktuell sind alle fünf Plätze reserviert, zwei davon werden für Kinder von Mitarbeitenden der Egestorff-Stiftung belegt, nächstes Jahr werden es dann vier Egestorff-Kinder sein.

Wie sieht ein Tag in der Marén-Käfer Kindertagespflege aus?

Unsere Tagespflege bietet eine Vollzeitbetreuung von Montag bis Freitag von 7 bis 15 Uhr an. Wenn ich mal Urlaub nehme, dann lege ich den in die Ferien damit die Eltern nicht in Not kommen. Das Mittagessen koche ich hier in der neu gestalteten Küche selbst. Ein Frühstück bringen die Kinder von Zuhause mit.

Wie können interessierte Eltern sich bei Ihnen anmelden?

Am besten rufen Sie direkt bei mir an, dann können wir ein Kennenlernen vereinbaren. Die Telefonnr. ist: 0152-59 75 89 47.

Außerdem ist es wichtig sich online auf dem KiTa-Portal der Stadt Bremen anzumelden, damit der Bedarf deutlich wird.

Der Egestorffer Bote

Preisskat

In diesem Jahr gibt es ein Jubiläum für die Skat-Turniere in Egestorff: Am **27. Oktober** wird das 60. Preisskat-Turnier stattfinden! Peter Reinke, der die Turniere von Beginn an mit ehrenamtlichen Helfern organisiert, blickt zurück auf viele Jahre Preisskat in Egestorff. Besonders gefalle ihm die familiäre Stimmung unter den Teilnehmenden. Gespielt wird ernsthaft aber nicht verbissen nach dem Regelwerk der Turnier-Skatordnung.



Begonnen wurde mit elf Spielern, zwischenzeitlich fanden sich sogar 42 Personen ein, inzwischen nehmen im Schnitt ca. 24 Spieler teil. Sie setzen sich meist zusammen aus Mitgliedern der Melanchton-Gemeinde, aus Mietern der Egestorff-Stiftung und aus Anwohnern des Stadtteils. Auch einige bekannte Persönlichkeiten haben schon am Egestorffer Skatturnier teilgenommen, darunter zum Beispiel der

ehemalige Bürgermeister Henning Scherff.



Im Startgeld von 20 € enthalten ist auch eine gute Verpflegung während des Turniers. Mit Kaffee und Keksen wird für das leibliche Wohl gesorgt und zum Abschluss gibt es für alle Würstchen und Salat.

Interessierte skatspielende Senioren aus Osterholz und umzu können sich gerne bei Herrn Reinke anmelden unter: 0176 77 06 089.

Das sind die Gewinner aus dem letzten Preisskat im Frühjahr:



V.l.: Hr. Jasmer, Hr. Drinkmann, Hr. Schütze, Fr. Barnick, Hr. Stahn.

Veranstaltungen im Sommer und Herbst

Herr Brahmkamp und seine Gitarre kommen nach der Sommerpause wieder zu uns zurück. Er hat den Juli genutzt um mit seiner Frau nach Schottland zu reisen und hat sich direkt vor Ort neue Inspirationen für die keltischen Nachmittage geholt. Weiter geht es dann erst einmal am Donnerstag, den **10. August um 15:30 Uhr** mit dem **Schlagernachmittag** im Festsaal.

Am Montag, den **28. August um 15:30 Uhr** dürfen wir im Festsaal den **keltischen Nachmittag** mit Geschichten und Musik genießen.

Auch im September besucht uns Herr Brahmkamp für beide Veranstaltungen wieder. Am Dienstag, den **5. September um 10:30 Uhr** wird wieder **Schlager** im Festsaal gespielt und am Montag, den **18. September** der **keltische Nachmittag** angeboten. Beides findet im Festsaal statt. Bei gutem Wetter kann der Schlagnachmittag auch in den Rosenhof verlegt werden, Sie finden dann ein Infoschild vor Ort.

Ganz auf die Musik verzichten mussten wir aber im Juli nicht. **Walter Tamoschat** kam zum **gemeinsamen Singen mit Klavierbegleitung** ins

Haus. Dem ein oder anderen Gast der Tagespflege wird Herr Tamoschat sicher bekannt vorkommen: Er arbeitet für die Tagespflege als Fahrer.



Der Festsaal war bei der Premiere schon ganz voll und Herr Tamoschat darf am Mittwoch, den **16. August um 10:30 Uhr** gerne wiederkommen.

Außerdem bieten wir einen ganz neuen Programmpunkt an: Frau **Helga Merkelbach hält Bildervorträge** über ihre Reisen in die ganze Welt. Unterhaltsam und informativ schafft sie es, ihrer Zuhörerschaft die Eindrücke aus den Kulturen und Landschaften anderer Ecken der Welt zu vermitteln.

Das Besondere dabei ist, dass sie schon seit fast 40 Jahren mit Hilfe einer Organisation reist, die es möglich macht bei Einheimischen zu wohnen und so einen guten Eindruck in fremde Kulturen zu bekommen. Los ging es schon Anfang Juli mit einem Vortrag über ihre jüngste Reise nach

Irland, wo gerade die wilden Rhododendren blühen.



Fortgesetzt wird ihre Vortragsreihe dann am **8. August um 15:30 Uhr** im Festsaal mit dem Thema „Blumeninsel Madeira“. Frau Merkelbach freut sich schon auf weitere etwa monatlich stattfindende Vorträge mit regem Austausch.

Auch das **Butterkuchenessen** wird uns noch bis einschließlich September an jedem letzten Freitag des Monats erhalten bleiben.



Glücklicherweise haben wir genug freundliche Heizer gefunden, die den alten Steinbackofen anheizen können und damit den ehrenamtlichen Damen aus der Seniorenwerkstatt

ermöglichen, den frischen Butterkuchen zu servieren.

Die **Freimarkt-Feiern** sind in diesem Jahr für den Di, **17. Oktober** im Haus Poppe und Seekamp und für den Do, **19. Oktober** im Altbau geplant. Los geht es jeweils um **14:30 Uhr** mit Musik und dem für einen Freimarkt typischem Essen.

Weitere Termine im Oktober und November werden auf den monatlich erscheinenden Veranstaltungsplänen angekündigt. Diese hängen an allen zentralen Stellen im Haus aus.

Für Weihnachten sorgen wir schon jetzt im Sommer vor: Am Donnerstag, den **30. November** von **14 bis 17 Uhr** wird es wieder das **Vorweihnachtliche Treiben** geben. Endlich müssen wir dafür nicht mehr draußen frieren, sondern dürfen die Zusammenkunft wieder im Festsaal genießen. Auch Angehörige sind herzlich willkommen. Es erwarten Sie herzhaft Bratwürste, süße Schmalzkuchen, gute Musik und so einige weihnachtliche Basarstände. Von Schmuck über Adventskränze, Strickwaren und Selbstgebasteltes – es wird eine gute Auswahl geben!



Rudi Carell's Wann wird's mal wieder richtig Sommer

Da fängt man doch gleich an, in Erinnerungen zu schwelgen. Wer kennt ihn nicht, den Rudi Carell und seinen Sommer-Evergreen aus 1975?

Jedes Jahr beginnt das große Motzen. Dem einen ist es zu kalt, zu windig, zu heiß oder zu wechselhaft. Alle wünschen sich einen Sommer, wie er damals einmal war. Ja, mit **Sonnenschein von Juni bis September und nicht so nass und so sibirisch wie im letzten Jahr.**“



Liedtext:

*Wir brauchten früher keine große Reise
Wir wurden braun auf Borkum und auf Sylt
Doch heute sind die Braunen nur noch Weiße
Denn hier wird man ja doch nur tiefgekühlt
Ja, früher gab's noch Hitzefrei
Das Freibad war schon auf im Mai
Ich saß bis in die Nacht vor unserem Haus*

*Da hatten wir noch Sonnenbrand
Und Riesenquallen an dem Strand, und Eis*

Und jeder Schutzmann zog die Jacke aus

... Wann wird's mal wieder richtig Sommer

*Ein Sommer, wie er früher einmal war?
Ja, mit Sonnenschein von Juni bis September*

Und nicht so nass und so sibirisch, wie im letzten Jahr ...

*Und was wir da für Hitzewellen hatten
Pullover-Fabrikanten gingen ein*

Da gab es bis zu vierzig Grad im Schatten

Wir mussten mit dem Wasser sparsam sein

Die Sonne knallte ins Gesicht

Da brauchte man die Sauna nicht

Ein Schaf war damals froh, wenn man es schor

Es war hier wie in Afrika

Wer durfte machte FKK

Doch heut', heut' summen alle Mücken laut im Chor

... Wann wird's mal wieder richtig Sommer ...

Der Winter war der Reinfall des Jahrhunderts

*Nur über tausend Meter gab es Schnee
Mein Milchmann sagt: „Dies' Klima hier wen wundert's“*

Denn Schuld daran ist nur die SPD

Ich find', das geht ein bisschen weit

Der Egestorffer Bote

*Doch bald ist wieder Urlaubszeit
Und wer von uns denkt da nicht dau-
ernd dran
Trotz allem, glaub' ich unbeirrt
Dass unser Wetter besser wird
Nur wann, und diese Frage geht uns
alle an*

*... Wann wird's mal wieder richtig Som-
mer...*

Diese Frage hat sich in den letzten Jahren irgendwie geklärt!

Seit 2019 ist es ganz schön heiß geworden hier in Deutschland. Und der Regen ließ auch auf sich warten. Wenn dann kam er gleich in riesen Mengen, denken wir ans Ahrtal, wo die Menschen bis heute nach der schlimmen Überflutung leiden und alles neu aufbauen müssen.

Ein paar Hitzewellen an die wir uns alle erinnern!

1976 Ende Juni bis Mitte Juli gab es mehr als 2 Wochen am Stück über 30°C.

1992 und 1993 gab es eine große Hitzewelle in Norddeutschland mit Temperaturen bis über 38 Grad und schweren Unwettern.

2003 war es der Jahrhundertsommer. Es gab zwar nicht so viele

Hitzetage aber dafür Temperaturen bis zu einem Spitzenwert von 40,2 Grad.

2006 = WM Sommer

Die Fußballweltmeisterschaft fand hier statt. Dieser Sommer war der wärmste seit Beginn der Wetteraufzeichnungen. In Breisgau gab es 19 Tage am Stück 30°C am Stück.

2015 wurde der Spitzenwert in Kitzingen 2003 übertroffen. Hier wurden 40,3 Grad gemessen. Übrigens wurde in diesem Jahr an vielen Flüssen ein Rekordniedrigwasser registriert.

Vor unserer Zeit:

1473 gab es eine viermonatige Dürre. Als Folge der Hitze konnten die Menschen zu Fuß durch die Donau laufen. Eine zweite Kirscheife stellte sich ein und der Wein soll so schwer gewesen sein, dass er nur verdünnt zu ertragen war.

1540 war ebenfalls ein sehr heißes Jahr vom 28.2 – 19.9 hat es nicht geregnet. Die englische Themse hatte einen so niedrigen Stand, dass Meerwasser bis nach London vordrang.



Quellen: LyricFind; Wetterkanal

Anke Randecker

Rückblick: Zukunftstag 2023

Unter dem Motto „Egestorff entdecken“ konnten auch in diesem Jahr wieder Schülerinnen und Schüler den Girls‘Day und Boys‘Day, auch Zukunftstag genannt, bei uns in der Egestorff Stiftung verbringen. Am 27. April wurden 14 junge Menschen von der sechsten bis zur elften Schulklasse in der Betreuung und bei den Hausmeistern aufgenommen. Sie durften einen Tag lang die Arbeit hier im Haus kennen lernen.

Den Auftakt gab Herr Nay mit einer Einführung in die Handhygiene. Im Festsaal kamen alle zusammen und nachdem die Teilnehmenden eine kurze theoretische Schulung erhalten hatten, durften sie die Wirksamkeit der Händedesinfektion mit Hilfe der sogenannten Black Box ausprobieren. Dabei wird durch Schwarzlicht sichtbar gemacht wie gründlich das Desinfektionsmittel auf den Händen verteilt wurde und ob es vielleicht noch Lücken beim Einreiben gibt.



Anschließend bekamen die Schülerinnen und Schüler von Frau Jambor

eine Führung durch das Haus und wurden dann an die Betreuungskräfte der verschiedenen Wohnbereiche übergeben.

Bis zur gemeinsamen Mittagspause konnten sich die jungen Menschen mit den Mitarbeitenden und Bewohnern vertraut machen. Sie nahmen zum Beispiel in Haus Seekamp und in den Geronto-Wohngruppen an der Sitzgymnastik teil oder führten in Haus Poppe Gespräche mit den Bewohnern und unterstützten in den Wohnküchen.



Auch die Hausmeister wurden bei ihren Tätigkeiten begleitet, besonders beliebt war die Versorgung der Tiere.

Insgesamt gab es viele positive Rückmeldungen sowohl von den Teilnehmenden als auch von den Bewohnerinnen und Bewohnern. Wir freuen uns schon darauf im nächsten Jahr am Zukunftstag wieder Neugierige für den Beruf der Pflegekraft oder der Betreuungskraft zu begeistern.

Gottesdienste und Andachten

Die Gottesdienste in unserer Kirche feiern wir immer im Wechsel: alle zwei Wochen **sonntags um 10:00 Uhr** und alle zwei Wochen **dienstags um 16:00 Uhr**. Der Grund: es gibt immer weniger Pastoren, die vertreten können, und Pastor Blüthner hat neben seiner halben Stelle in Egestorff zusätzlich auch in anderen Gemeinden am Sonntag regelmäßig Gottesdienste. Mit der aktuellen Reihenfolge können wir aber in Egestorff nach wie vor vier Gottesdienste im Monat feiern: immer Sonntag - Dienstag - Sonntag - Dienstag usw.



Gottesdienste in der Kirche ab August 2023

Dienstag, 01. August

um 16 Uhr mit P. Brockmann

Sonntag, 06. August

um 10 Uhr mit P. Brockmann

Dienstag, 15. August

um 16 Uhr mit F. Blüthner

Sonntag, 20. August

um 10 Uhr mit F. Blüthner

Dienstag, 29. August

um 16 Uhr mit F. Blüthner

Sonntag, 03. September

um 10 Uhr mit F. Blüthner

Dienstag, 12. September

um 16 Uhr mit F. Blüthner

Sonntag, 17. September

um 10 Uhr mit V. Leder

Dienstag, 26. September

um 16 Uhr mit B. Wille

Sonntag, 01. Oktober

um 10 Uhr mit R. Hensel

Dienstag, 10. Oktober

um 16 Uhr mit F. Blüthner

Sonntag, 15. Oktober

um 10 Uhr mit F. Blüthner

Dienstag, 24. Oktober

um 16 Uhr mit F. Blüthner

Sonntag, 29. Oktober

um 10 Uhr mit F. Blüthner

Dienstag, 07. November

um 16 Uhr mit F. Blüthner

Sonntag, 12. November

um 10 Uhr mit V. Leder

Dienstag, 21. November

um 16 Uhr mit F. Blüthner

Totensonntag, 26. November

um 10 Uhr mit F. Blüthner

Am **Freitag, den 24. November** um **10 Uhr** gibt es einen **Gedenkgottesdienst** mit Pastor Blüthner.

*Wir wünschen Ihnen
einen schönen Sommer!*



Impressum

Herausgeberin: Melanie Löwemann

Redaktion und Gestaltung:

Der Redaktionsausschuss

Anschrift: Egestorff - Im Alter zuhause gGmbH,
Stiftungsweg 2, 28325 Bremen

Telefon: 0421 4272-0

Druck: Werkstatt Bremen

Mitwirkende:

Alle an diesem Egestorffer Boten Mitwirkende sind namentlich unter dem jeweiligen Artikel erwähnt. Wir bedanken uns ganz herzlich dafür.

Auflösung des Kreuzworträtsels:

Bienenschwarm